

# Evangelische Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken – Maria Veen



Gescher/Reken, 10. Januar 2021

*Jesus Christus spricht:*

*„Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6,36)*

Mit dieser Jahreslosung aus dem Lukas-Evangelium begrüße ich Dich herzlich im neuen Jahr. Das Kirchenjahr ist ja schon ein paar Wochen alt, nun hat auch das Kalenderjahr erneut begonnen.

Vermutlich wird es zunächst einmal so weitergehen, wie wir es seit dem 4. Advent kennen: nämlich ohne Präsenz-Gottesdienste. Denn unsere Landeskirche hat empfohlen, daß auch wir uns an den (zunächst) bis zum 31. Januar geltenden Beschränkungen beteiligen. In der nächsten Woche wird das Presbyterium darüber beraten und beschließen.

Für mich sind im Laufe der Jahre die „Jahreslosungen“ immer wichtiger geworden. Da sie immer ein paar Jahre im Voraus von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) bestimmt werden, sind diese Bibelworte keine (ganz) aktuellen Zeitanzeigen. Und doch lohnt es sich, so ein Wort jeweils ein Jahr lang im Herzen zu bewegen. Im letzten Jahr („Ich glaube, hilf meinem Unglauben“) ging es um die Spannung zwischen Glaube und Unglaube. In diesem geht es um Barmherzigkeit und um „Familienähnlichkeiten“ in der Gemeinschaft mit Gott und seinen Kindern, meinen Geschwistern.

Eine ehemalige Kollegin, Tina Willms, inzwischen Schriftstellerin, gibt seit einigen Jahren für mich sehr inspirierende Bücher mit Meditationen zur jeweiligen Jahreslosung und den Monatssprüchen heraus. Was ich an ihr so sehr schätze ist ihr liebevoller und einfühlsamer Blick auf die Menschen. Die Andacht zur Jahreslosung, das Gebet und der Segen sind ihrem Buch „Höchste Zeit für Barmherzigkeit“ entnommen.

Wie immer gilt: Wenn Du nicht mehr angeschrieben werden möchtest, oder wenn Du noch Vorschläge hast, wer diesen Brief ebenfalls (per Mail oder per Post) erhalten sollte, dann melde Dich – bitte per Telefon! – bei Deinem Gemeindebüro oder direkt bei mir.

Herzliche Grüße und ein gesegnetes Jahr 2021!

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!  
(Lukas 6, 36) – Jahreslosung 2021

## **Gemeindebüro an der Gnadenkirche:**

Andrea Hirsekorn  
Friedensstraße 2  
48712 Gescher

Dienstag u. Freitag 9 - 12 Uhr  
Donnerstag 15 - 18 Uhr

Tel. 02542 98233  
Fax: 02542 98235  
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

## **Gemeindebüro an der Friedenskirche:**

Cornelia Fleischer  
Hedwigstraße 1  
48734 Reken

Dienstag 10 - 13 Uhr  
Freitag 10 - 13 und 17 - 18 Uhr

Tel. 02864 2619  
Fax: 02864 882563  
mail: reken@ev-gescher-reken.de

## **Vorsitzender des Presbyteriums: Pfarrer Rüdiger Jung**

Meisenweg 28  
48734 Reken - Maria Veen

Tel. 02864 72427  
Fax: 02864 72428  
mail: pfarrer@ev-gescher-reken.de

## **Spendenkonto Gescher:**

Sparkasse Westmünsterland  
Kto. 53 555 025, BLZ 401 545 30

IBAN: DE48 4015 4530 0053 5550 25  
BIC: WELADE3WXXX

## **Spendenkonto Reken:**

Volksbank in der Hohen Mark eG  
Kto. 100 1285 700 , BLZ 400 697 09

IBAN: DE07 40069709 1001285 700  
BIC: GENODEM1DLR

Die Evangelische Kirchengemeinde Gescher-Reken ist als Körperschaft des öffentlichen Rechtes Teil des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken sowie Teil der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie wird vertreten durch den Vorsitzenden des Presbyteriums bzw. durch die Vorsitzenden der Bezirksausschüsse.

## 1. Januar 2021

\* \* \*

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir vereint: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

*Jesus Christus spricht:*

*„Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist!“  
(Lukas 6,36 – Jahreslosung 2021)*

\* \* \*

Wir stimmen ein in die Worte des **103. Psalms:**

*Von David.*

*Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!  
Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen,  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,  
der deinen Mund fröhlich macht  
und du wieder jung wirst wie ein Adler.  
Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht allen,  
die Unrecht leiden.  
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,  
die Kinder Israel sein Tun.  
Barmherzig und gnädig ist der Herr,  
geduldig und von großer Güte.  
Er wird nicht für immer hadern  
noch ewig zornig bleiben.  
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden  
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.  
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er  
seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.  
So fern der Morgen ist vom Abend,  
läßt er unsre Übertretungen von uns sein.  
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,  
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.  
Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;  
er gedenkt daran, dass wir Staub sind.  
Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,  
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;  
wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,  
und ihre Stätte kennen sie nicht mehr.  
Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu  
Ewigkeit über denen, die ihn fürchten,  
und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind  
bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an  
seine Gebote, dass sie danach tun.  
Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet, und  
sein Reich herrscht über alles.  
Lobet den Herrn, ihr seine Engel, / ihr starken Helden,  
die ihr seinen Befehl ausrichtet, dass man höre auf die  
Stimme seines Wortes!  
Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen,  
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!  
Lobet den Herrn, alle seine Werke, / an allen Orten  
seiner Herrschaft! Lobe den Herrn, meine Seele!*

Ganz der Vater!

Der Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten!

Wo wir herkommen, läßt sich oft nicht verleugnen. In unseren Genen stecken unsere Vorfahren. Wir sind, jedenfalls zu einem guten Teil, was unsere Eltern und Großeltern waren.

Und wir ähneln ihnen nicht nur in Aussehen und Gesten, Mimik oder Stimme. Nein, auch in unseren Verhaltensweisen ist es es so.

Wir lernen von ihnen, ahmen sie nach und übernehmen so das, was sie tun. Ihre Höflichkeit, aber auch ihre Gemeinheit, die Sanftmut ebenso wie den Zorn.

Manchmal schreiben wir auch Eigenschaften diesem Erbgut zu: „Dein Onkel ist auch oft wütend geworden.“ „Du bist genau wie deine Großtante Erna.“ Meistens sind solche Sätze nicht als Kompliment gedacht.

Wir sind, was unsere Eltern und Großeltern waren. Wir tragen sie weiter in uns. Und doch sind wir auch anders. Die Erbanlagen sind neu gemischt. Jede und jeder von uns ist einzigartig. Niemand auf der Welt hat denselben Fingerabdruck wie ich. Und meine Iris gleicht keiner anderen.

Mit dem Verhalten aber ist es etwas komplizierter. Es anders zu machen als meine Eltern oder Großeltern, setzt einen Reflexionsprozeß voraus. Oft wird der angestoßen, wenn ich anderen Menschen begegne. Bei Schulfreund\*innen sehe ich, daß dort manches anders gehandhabt wird als bei uns.

Ich erkenne, daß die in meiner Familie üblichen Verhaltensweisen nicht die einzig möglichen sind. Mir stehen auch andere Wege offen als die, die meine Mutter oder mein Vater gewählt haben. Wenn ich in eine Distanz trete, um meine Familie und mich wie von außen anzuschauen, werde ich lernen, mich abzugrenzen und meine eigenen Entscheidungen zu treffen. Das ist nicht so leicht, oft bin ich ja noch abhängig von meinen Eltern und ihrem Urteil. Besonders schwierig wird es, wenn sie ihr eigenes Verhalten, ihre Meinung, ihre Werte absolut setzen und mir mit Strenge und Druck eingepflichtet haben. Ich gehe dann das Risiko ein,

verstoßen zu werden von denen, die ich ja doch liebe.

Manchmal muß ich die neuen Verhaltensweisen lange üben. Die alten sind mir vertraut, über Jahre, ja, oft Jahrzehnte habe ich sie wiederholt. Nun kommen sie als „alte Bekannte“ vorbei. Erst wenn ich sie erkenne, kann ich mich entscheiden, sie wieder fortzuschicken: „Nein, ich brauche euch nicht mehr. Ich will nicht in die alten Muster zurück!“

Wir sind, was unsere Eltern und Großeltern waren. Die Jahreslosung für 2021 nimmt dieses Motiv auf.

*„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“*

Allerdings ist Gott nicht in unseren Genen nachweisbar. Nicht biologischer Art ist das familiäre Verhältnis mit diesem Vater. Es ist eine Wahlverwandtschaft.

Jesus, den wir seinen Sohn nennen, holt uns hinein in die Familie. Er nennt uns seine Geschwister, und so sind auch wir Kinder des Vaters im Himmel.

Wir gehören zu einer Familie, die durch den Glauben begründet ist. Dort wird aufgenommen, wer um Einlaß bittet. Im Haus des himmlischen Vaters sind viele Wohnungen.

Und: Hier sollen die Umgangsformen der Liebe geübt werden. Hier soll den Menschen Güte und Barmherzigkeit begegnen. Auch, ja, vielleicht besonders jenen, die im eigenen Elternhaus Härte oder gar Gewalt erfahren haben.

Jesus zeigt in der bei Lukas aufgeschriebenen Feldrede Facetten einer solchen Barmherzigkeit auf: nicht über andere Menschen zu richten, abzugeben von dem, was ich habe, ja, sogar die Feinde lieben.

Selbst, wer es anders erfahren hat, soll in dieser von Gott selbst geprägten Familie spüren: Hier werde ich angenommen und geliebt. Hier darf ich aussteigen aus den alten Mustern, wenn sie mir oder anderen nicht gut tun und darf mich verändern. Ich kann die Fähigkeit entwickeln, barmherzig zu sein. Ich kann mein Talent zu lieben ausbauen und fördern. Mein Leben erhält eine neue Ausrichtung und einen anderen Sinn.

\* \* \*

Wir beten:

Gott, guter Vater,  
du hast dein Herz gehütet  
und es anrührbar gemacht.  
Mit freundlichen Augen  
schaust du mich an.  
Deine Liebe zu mir  
übersteht meine Fehler.

In deinem Wortschatz  
finden sich  
die alten, zärtlichen Worte:  
Erbarmen, Gnade,  
Güte, Barmherzigkeit.

Lehre mich deine Sprache,  
laß mich weitergeben,  
was ich erfahre von dir:

Damit ich anderen begegne  
mit freundlichem Gesicht,  
gütigen Worten,  
stärkenden Gesten  
und einem weiten Herzen.

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten  
wir in Christi Namen

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

**Ein Segenswunsch:**

Lebensfreude suche dich täglich auf,  
Glück schneie zuweilen herein  
und Träume sollen sich  
niederlassen bei dir.

Freunde seien in Reichweite,  
Hoffnungslicht falle durchs Fenster  
und der Alltag schenke dir unerwartet  
manch duftenden Strauß.

Segen sei über dein Dasein geschrieben,  
Sinn erfülle dir alle Sinne  
und über dir wölbe sich  
der Himmel als bergendes Dach.

\* \* \*

## Nun laßt uns gehn



1. Nun laßt uns gehn und tre - ten



mit Sin - gen und mit Be - ten



zum Herrn, der un - serm Le - ben



bis hier - her Kraft ge - ge - ben.

2. Wir gehn dahin und wandern  
von einem Jahr zum andern,  
wir leben und gedeihen  
vom alten bis zum neuen

3. durch so viel Angst und Plagen,  
durch Zittern und durch Zagen,  
durch Krieg und große Schrecken,  
die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern  
in schweren Ungewittern  
die Kindlein hier auf Erden  
mit Fleiß bewahret werden,

5. also auch und nicht minder  
lässt Gott uns, seine Kinder,  
wenn Not und Trübsal blitzen,  
in seinem Schoße sitzen.

6. Ach Hüter unsres Lebens,  
fürwahr, es ist vergebens  
mit unserm Tun und Machen,  
wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sei deine Treue,  
die alle Morgen neue;  
Lob sei den starken Händen,  
die alles Herzleid wenden.

8. Lass ferner dich erbitten,  
o Vater, und bleib mitten  
in unserm Kreuz und Leiden  
ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen,  
die sich von Herzen sehnen  
nach dir und deiner Hulde,  
ein Herz, das sich gedulde.

10. Schließ zu die Jammerpforten  
und lass an allen Orten  
auf so viel Blutvergießen  
die Freudenströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen  
zu allen unsern Wegen,  
lass Großen und auch Kleinen  
die Gnadensonne scheinen.

12. Sei der Verlassnen Vater,  
der Irrenden Berater,  
der Unversorgten Gabe,  
der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken,  
gib fröhliche Gedanken  
den hochbetrübteten Seelen,  
die sich mit Schwermut quälen.

14. Und endlich, was das meiste,  
füll uns mit deinem Geiste,  
der uns hier herrlich ziere  
und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben,  
o meines Lebens Leben,  
mir und der Christen Schare  
zum sel'gen neuen Jahre.

Text: Paul Gerhardt 1653;

Melodie: Nun lasst uns Gott dem Herren (Nr. 320)